

<b>Zeitschrift:</b>	Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften
<b>Herausgeber:</b>	Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften
<b>Band:</b>	30 (1959)
<b>Rubrik:</b>	Jahresbericht 1958

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Jahresbericht 1958

1. *Mitgliederbestand.* Der Verein zählt nun 470 Mitglieder, hat also seit dem letzten Berichtsjahr einen Zuwachs von 10 Mitgliedern erfahren. Die Werbetätigkeit darf aber nicht dem Vorstande allein überlassen werden, sondern alle interessierten Mitglieder sollten sich bemühen, dem Verein neue Mitglieder zuzuführen. Wer in den Dörfern und besonders auch im Stadtbann Umschau hält, wird sicher Interessierte ausfindig machen, die sich unserm Verein gerne anschliessen werden. Je mehr Mitglieder wir verzeichnen können, desto besser steht es um unsere Finanzen, die es erlauben, unsere « Beiträge » und andere Aufgaben zu finanzieren. Wenn der Jahresbeitrag seit der Gründung des Vereins im Jahre 1926 auf gleicher Höhe belassen wurde, so will das nicht bedeuten, dass der Inhalt der « Beiträge » an Wert gesunken wäre, gewiss nicht, vielmehr soll auch der bescheidenen Börse ermöglicht werden, den Beitrag zu leisten. Müssten wir die Mitarbeiter für ihre Arbeit entschädigen, wie es sich gebührte, so wäre die Herausgabe der « Beiträge » bei den heute enorm gestiegenen Druckkosten unmöglich.

Leider hat der Tod unter der Mitgliedschaft reiche Ernte gehalten. In die ewige Heimat sind eingegangen:

H. H. Viktor Schwaller, Ehrendekan und Ehrendomherr, St. Antoni. Über das sehr fruchtbare Wirken dieser wahrhaft markanten, hervorragenden Persönlichkeit wird in den nächstjährigen Beiträgen von berufenen Federn berichtet.

H. Othmar Wäber, Lehrer, Bösinggen,  
H. Josef Schafer, Lehrer, Schmitten,  
H. Marcel Schaller, Lehrer, Bösinggen,

H. Max Schmid, Geometer-Zeichner, Freiburg,  
H. Johann Bertschy, Landwirt, Düringen,  
H. Dagobert Zwimpfer, Kaufmann, Freiburg,  
H. Peter von der Weid, Förster, Freiburg.  
H. Paul Gumy, Direktor der Schweiz. Bankgesellschaft, Freiburg.

Wir wollen den lieben Dahingeschiedenen ein treues Andenken bewahren.

2. Die *Beiträge* 1958, XXIX. Jahrgang, enthalten die Arbeit: Das öffentliche Armenwesen des Kantons Freiburg, von H. Dr. Hugo Bärswyl, Direktor des Pauluswerkes. Diese sehr umfangreiche Publikation dürfte ganz besonders unsere Behörden interessieren, die sich stets mit der Armenfürsorge befassen müssen.

In mehrern Vorstandssitzungen wurden auch die Beiträge 1959 vorbereitet. Sie werden enthalten:

Die Glocken des Sensebezirks, dritter Teil, von Viktor Tinguely. Die Lawinenkatastrophe von Jaun im Winter 1954, von Pfarresignat Humbert Brühlhart. Hilfsaktion für die Lawinengeschädigten im Greyerzbezirk, von Pfarrerresignat Humbert Brühlhart. Die Massnahmen zur Vorbeugung von künftigen Lawinenkatastrophen, von Josef Jungo, eidg. Oberforstinspektor.

3. Die *Jahresversammlung* des Vereins, gemeinsam mit dem deutschen Geschichtsforschenden Verein des Kantons Freiburg, fand am 11. Mai im Hotel Taverna, Tavers, statt. Zugleich war den Teilnehmern eine sehr lehrreiche Ausstellung von Fundstücken aus dem Sensebezirk zugänglich, die von Dr. Ferdinand Rüegg, Präsident des Geschichtsforschenden Vereins, erläutert wurde.

Dr. Müller-Büchi, Universitätsprofessor, Freiburg, hielt einen vielbeachteten Vortrag über « Lebensmittelpredit laut der Handfeste Freiburgs ».

Der abtretende Protokollführer Pius Auderset, Lehrer in Gurmels, wurde durch die Herren Bruno Bürgi, Lehrer in Gross-Guschelmuth (als Protokollführer) und Josef Vaucher, Sekundarlehrer in Tavers (als Sekretär) ersetzt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden in ihrem Amte bestätigt.

H. Dr. med. Peter Boschung, Flamatt, wies auf die Notwendigkeit hin, einen Kantonsarchäologen zu ernennen und den Lehr-

stuhl für Archäologie an der Universität zu besetzen. Bisher ist dieser Wunsch leider nicht erfüllt worden.

4. Schon zur Zeit der Gründung des Vereins wurde die Schaffung eines *Heimatmuseums* ins Auge gefasst. Leider fehlte es bisher an geeigneten Räumlichkeiten und nicht zuletzt an den Geldmitteln. Es wurde lediglich ein Inventar über die geliehenen und geschenkten Gegenstände aufgenommen, die sich bei Privaten und im Amtshaus Tafers befinden.

Immer wieder treiben sich Altertumshändler in unserm Bezirk herum und ergattern zu Schundpreisen wertvolle Möbelstücke. H. Lehrer Johann Aebischer, Düdingen, wurde beauftragt, die alten bemalten Schränke und Truhen in farbigen Dias festzuhalten. Er hat mit dieser Arbeit bereits begonnen und in einem Jahr dürfte dem Verein und allen jenen, die sich um heimatliche Volkskunst interessieren, eine Kollektion gediegener Farbaufnahmen zur Verfügung stehen.

5. Dank der Bemühungen des H. Dr. med. Peter Boschung, wie übrigens schon früher seitens des Vorstandes und massgebender Behörden, ist nun endlich das *idyllische Mühletal* von *marktschreierischer Reklame* befreit worden. Ein besonderer Dank gebührt den Grundeigentümern, die ihren Boden nicht mehr zur Verfügung stellen.

6. Kaum ist das Gespenst des Reklameunwesens teilweise gebannt, so taucht schon ein neues Ungeheuer auf. Die Getreidesilos sind gewiss eine wirtschaftliche Notwendigkeit geworden, dienen sie doch unserer Brotversorgung. Dass aber Wohnbauten im gleichen Stil erstehen, welche gar nicht in das Dorfbild passen, ist sehr zu bedauern. Es besteht weiterhin die Gefahr, dass da und dort unsere Dörfer ihren angestammten ländlichen Charakter verlieren. Gewiss bestreitet niemand eine vernünftige Modernisierung. Aber schon bestehende *Menschensilos* und noch im Bau begriffene passen nun einmal nicht in unsere Dörfer.

Dank der Initiative unseres Vorstandmitgliedes H. Dr. med. Boschung ist im vorgangenen Jahre die Arbeitsgemeinschaft für *Wahrung und Förderung der kulturellen Belange der deutschfreiburgischen Minderheit ins Leben gerufen worden*, die schon erfreuliche Früchte gezeitigt hat. Unsere welschen Kantonsbürger brau-

chen nicht zu befürchten, es handle sich um eine « Invasion barbare » oder um « Singinisme ». Wir wollen nur unser angestammtes Kultusgut in Sprache, Sitten und Gebräuchen verteidigen und wahren.

Der *Werktag für die Heimat* wurde wieder von einigen Schulen sinnvoll durchgeführt, leider von wenigen, wie die Berichte melden.

Der Bau des *Kraftwerkes Schiffenen* steht bevor. Dadurch wird eine der schönsten idyllischen Landschaften unseres Ländchens verschwinden. Der Vorstand hat beschlossen, nächstes Jahr in den « Beiträgen » das Andenken dieser reizenden Talschaft festzuhalten.

Das längst erwartete *Heimatbuch* geht nun seiner Vollendung entgegen und dürfte nächstes Jahr erscheinen. Gut Ding will eben Weile haben.

Zum Schlusse sei allen gedankt, die auf irgend eine Weise in kultureller Hinsicht für Land und Volk in Wort und Schrift gearbeitet haben. Vor allem dem Herrgott, der uns ein so überreiches Jahr geschenkt hat.

*Der Berichterstatter :*

Bernhard RAPPO

*Der Präsident :*

Alfons ROGGO